

# Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Lobian, 2009

## Mit GOTT durch das Jahr 2011

Seit langem ist es allgemeiner Brauch, CHRISTUS in übertragenem Sinn als König zu bezeichnen, um damit den höchsten Grad des Vorranges auszudrücken, der Ihn vor allen Geschöpfen in erhabenster Weise auszeichnet. So sagt man, Er herrsche über den Verstand des Menschen, wohl freilich kraft Seines durchdringenden Geistes und Seines umfassenden Wissens, noch mehr aber, weil Er eben die Wahrheit selber ist, und weil die Menschen von Ihm die Wahrheit empfangen und in Gehorsam annehmen müssen.

Er herrscht über den Willen des Menschen, nicht nur, weil in Ihm der Heiligkeit des göttlichen Willens eine vollkommene Geradheit und Unterwürfigkeit des menschlichen Willens entspricht, sondern weil er durch Antrieb und Eingebung unseiner freien Willen dermaßen beeinflusst, daß er für die edelsten Dinge begeistert ...

Es gibt wohl niemanden, der nicht einsieht, daß der Name und die Gewalt eines Königs auch im eigentlichen Sinne des Wortes CHRISTUS als Mensch zuerkannt werden muß; denn nur insofern Er Mensch ist, kann man sagen, CHRISTUS habe vom Vater die Macht, die Ehre und das Königtum erhalten. Als Wort GOTTES, das eines Wesens ist mit dem Vater, muß Er ja notwendigerweise alles mit dem Vater gemeinsam haben und besitzt so über alle Geschöpfe die höchste und vollkommenste Gewalt ...

Der Prophet Isaias sagt: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt, und die Herrschaft ruht auf Seinen Schultern; Sein Name wird sein: Wunderbarer Ratgeber, GOTT, starker Held, Vater der Zukunft, Fürst des Friedens. Sein Reich wird ständig wachsen, und ein Friede wird sein ohne Ende. Auf dem Throne Davids und über dessen Reich wird Er herrschen, daß Er es festige und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit“ (Jesaja 9,5/6)

Diese Lehre von CHRISTUS, dem König, die wir aus den Büchern des Alten Bundes haben, fehlt keineswegs in den Schriften des Neuen Bundes. Im Gegenteil: Sie wird da auf großartige und glänzende Weise bekräftigt. Wir streifen kurz die Botschaft des Erzengels, welcher der Jungfrau verkündet, sie werde einen Sohn gebären, dem GOTT, der HERR, den Sitz seines Vaters David geben werde, der im Hause Jakobs ewig herrschen und

dessen Reich kein Ende nehmen werde (...)

CHRISTUS selbst gibt Zeugnis von Seiner Herrschaft – so in Seiner letzten Ansprache an die Menge, wo Er von den Belohnungen und von den Strafen spricht, die in Ewigkeit für die Gerechten oder für die Verdammten bestimmt sind, wie auch in Seiner Antwort an den römischen Landpfleger auf dessen öffentliche Frage, ob Er König sei – ferner, als er nach der Auferstehung den Aposteln das Amt anvertraute, alle Völker zu lehren und zu taufen. Bei jeder Gelegenheit legte er sich den Namen König bei und beteuerte öffentlich, König zu sein. Feierlich sprach Er es aus, daß Ihm alle Macht gegeben sei im Himmel und auf Erden. Was anderes wollte Er mit diesen Worten andeuten – als die Größe Seiner Macht und die Unbegrenztheit Seines Reiches?

Es kann uns deshalb nicht wundern, wenn jener, den Johannes den Fürsten der Könige der Erde nennt, auf Seinem Kleide und Seiner Hüfte die Inschrift trägt: König der Könige und HERR der HERREN, wie Er dem Apostel in seiner prophetischen Schau erschien. Als solcher muß CHRISTUS herrschen, bis Er am Ende der Zeiten alle Feinde GOTT, dem Vater, zu Füßen gelegt hat.

Aus der Enzyklika „Quas Primas“ von Papst Pius XI.

Das Programm CHRISTUS des Königs hat sich die CHRISTLICHE MITTE zu eigen gemacht. In einem feierlichen Weihe-Akt unterstellt sie sich IHM und Seinem Gesetz am 1. Januar eines jeden Jahres in der Heilig-Kreuz-Kapelle, 59329 Wadersloh-Liesborn, dem Sitz der CM.

Die CHRISTLICHE MITTE hat das Ziel, dem Grundgesetz GOTTES in der Öffentlichkeit, vor allem in der weltlichen Gesetzgebung wieder verbindliche Geltung zu verschaffen, weil sie davon überzeugt ist, daß die ZEHN Gebote GOTTES das Grundgesetz des Lebens sind, deren Befolgung das irdische Wohl und das ewige Heil des Menschen garantiert.

„ICH bin der HERR, dein GOTT“ bedeutet göttliche Hoheitsrechte über alle Bereiche des menschlichen Lebens. Das 1. Gebot: „Du sollst an den einen wahren GOTT glauben, IHN lieben und nur IHN anbeten!“ ist das göttliche Grundgesetz jedes gesellschaftlichen und staatlichen Lebens. Die staatliche Ordnung steht und fällt mit der Anerkennung GOTTES als des HERRN eines jeden Volkes und damit auch des deutschen. Wer GOTT und Seinen heiligen Willen achtet, der achtet auch den Menschen. Wer GOTT und Sein Gesetz liebt, liebt auch den Menschen.

**Wir laden all unsere Mitglieder und KURIER-Leser ein, mit GOTT durch das Jahr 2011 zu gehen!**

Adelgunde Mertensacker,  
CM-Bundesvorsitzende

## Jahresbeginn mit Aberglauben?

Erst im Jahr 1691 wurde der 1. Januar als Jahresbeginn allgemeinverbindlich festgelegt, und zwar von Papst Innozenz XII. Seit Jahrhunderten werden an diesem Tag bzw. in der Sylvesternacht Orakel und Prophezeiungen produziert:

Bleigießen, Glücksbringer, Lärm zur Vertreibung böser Geister und eine Fülle anderer esoterischer Praktiken gelten abergläubischen Menschen als Weg in das neue Jahr. Es wird Wahrsagerei praktiziert, Astrologie, Schadensabwehr, Magie, Zauberei, Zeichendeutung u.a. Techniken – auch die Bibliomantik (das Weissagen aus Büchern), der Mißbrauch der Bibel als Orakelbuch – durch blindes Aufschlagen und Deutung des gefundenen Textes als direkte Antwort GOTTES. Aberglaube ist ein „verkehrter“ Glaube. Abergläubische Menschen – so das Urteil der Psychologie – sind intellektuell und moralisch unreife Personen mit einer moralisch-psychischen Fehlhaltung. Die großen Kirchenväter Augusti-

nus (354-430) und Thomas von Aquin (1225-1274) verurteilen all diese abergläubischen Praktiken – so auch die Bibliomantik – als einen stillschweigenden oder ausgesprochenen Pakt (Verbündung) mit Dämonen, die – immer auf der Lauer liegend – sich nur allzu gern einladen lassen. Aberglaube aber ist gleichbedeutend mit Apostasie, mit Glaubensabfall.

**Mit GOTT durch das neue Jahr oder unter der Führung von Dämonen?** Mehr zu abergläubischen Praktiken – wie Pendeln, Rutengehen u.a. – in „Irrwege des Glücks – esoterische Medizin von A bis Z“ von A. Mertensacker (240 Seiten, 5 €) und in dem gleichnamigen Vortrag in gloria.tv (Suchwort Mertensacker).

## Aufruf zum Widerstand

Vom 11.11. 2010 bis zum 11.11. 2011 haben der „Internationale Bund der Konfessionslosen und Atheisten“ und der „Bund für Geistesfreiheit“ ein „Jahr des Kirchenaustritts“ ausgerufen.

Neben finanziellen Gründen wird die Frage „Warum austreten?“ u.a. wie folgt beantwortet:

„Beim Sex vor und außerhalb der Ehe spricht man offiziell von Unzucht ... So steht im Katechismus auf der website des Vatikans: 'Unkeuschheit ist ein ungeregelter Genuß der geschlechtlichen Lust oder ein ungeordnetes Verlangen nach ihr.'

Homosexuelle Lebensweisen werden von der katholischen Kirche nicht akzeptiert. Der Katechismus spricht hier eine deutliche Sprache ... Homosexuelle sind zudem zur Keuschheit aufgerufen. Wer als homosexueller noch Mitglied der katholischen Kirche ist, sollte wissen, daß man sie oder ihn für abartig hält.“

Die atheistische Kampagne „Aus der Kirche austreten“ regt zu zahlreichen Aktionen an:

„Wir haben unsere Kampagne so aufgebaut, daß jeder einen kleinen Beitrag zum Gelingen der Kampagne leisten kann:

Flyer verteilen ... Vorträge veranstalten ... Infostände organisieren ... Mundpropaganda ... Spenden ...“  
**Die „CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“ antwortet mit dem Aufruf zur „CM-Gegenaktion 2011“.**

### Unsere Kampagne:

**Flugblätter** (kostenlos) und **Bücher** (gegen Selbstkostenspende) **verbreiten** (einfach anrufen: Tel 02523-8388, ein Fax schicken: 02523-6138, oder eine Mail schicken: info@christliche-mitte.de).

### Mundpropaganda

Machen Sie bitte auf die „CM-Gegenaktion 2011“ aufmerksam durch Weiterreichen dieses Aufrufes. Gern senden wir Ihnen kostenlos die gewünschte Anzahl von KURIER-Exemplaren zu.

## Ein Kindlein fleht um Gnade

Der Winzling flieht in den äußersten Winkel der Fruchtblase. Instinktiv erkennt er die Spitze des Saugrohrs als tödliche Bedrohung.

Doch nur der Abtreiber kontrolliert über das Ultraschallgerät eiskalt diese flehentliche Geste. Jetzt kann er zupacken!

Welch ungeheuerliche Anmaßung, einen Mitmenschen flüchtend um sein Leben winseln zu lassen. Und dafür obendrein zu kassieren. Das Faustrecht entscheidet. In jeder Minute stirbt in Deutschland

ein ungeborenes Kind unter entsetzlichen – nachgewiesenen! – Qualen. Deutschland, ein Folterland!

Bitte schreiben Sie diese oder ähnliche Worte den Abgeordneten Ihres Wahlkreises „persönlich“! Entnehmen Sie die Anschriften der Parteien Ihrem Telefonbuch. Und beten Sie zuvor für die Empfänger.

## JAHRAUS, JAHREIN

Das Land, weiß eingehüllt, des Schöpfers Hand entquillt und darf jahraus, jahrein uns Erdenheimat sein.

Doch leise schon das Tor sich öffnet, und hervor kommt, still und kaum erkannt, das himmlisch Vaterland.

Die Bäume staunend stehn: Was, Wunder, wird geschehn? Barmherzig sich verbirgt, wie GOTTES Güte wirkt.

## „Dreikönige“ in Polen

Vor genau 50 Jahren hatte die kommunistische Regierung in Polen den gesetzlichen Feiertag „Dreikönige“ abgeschafft. Jetzt beschloß das Parlament, ihn wieder einzuführen. Der 6. Januar wird ab 2011 arbeitsfrei und der 13. gesetzliche Feiertag sein.

## Russische Revolution

Ende November 2010 verabschiedete das russische Parlament ein Gesetz, das der orthodoxen Kirche die seit der Oktoberrevolution von 1917 konfiszierten Kirchengüter zurückgibt. Es handelt sich um 11.000 Klöster, Schulen, Denkmäler u.a. Das Gesetz läßt allerdings zu, daß Behörden Anträge auf Rückgabe ablehnen können.

## Warnung aus Rom

Im Herbst 2010 hatte der libysche Staatschef M. Gaddafi in Rom bei einem Treffen mit italienischen Jugendlichen erklärt, daß der Islam in naher Zukunft die Religion Europas sein würde. Der „Ruf zum Islam“, d.h. die Bekehrung der Christen zum Islam, sei für jeden Muslim Pflicht.

Der Jesuit Samir Khalil, Berater des Vatikans, warnte davor, diese Äußerungen Gaddafis als „albernes Spektakel“ abzutun. Sie seien im Gegenteil „schrecklich ernstzunehmend“.

## „Erfolg“ des Botschafters

Kadri Ecyet Tezcan, Botschafter der Türkei in Wien, hatte in einem Interview den Österreichern Türkenfeindlichkeit vorgeworfen. Als Antwort darauf stieg – Umfragen zufolge – die Zahl der Österreicher, die den EU-Beitritt der Türkei ablehnen, von 61 auf 75%.

## Zur Erinnerung

Der türkische Ministerpräsident Recep Erdogan, zitierte als Bürgermeister von Istanbul im Jahr 1997 den Dichter Gökalp – und zwar öffentlich:

„Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten.“

Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufspringen, bis wir am Ziel sind.“

Mehr Hintergrundinformationen zur türkischen Politik in Deutschland finden Sie in den beiden CM-Dokumentationen „Muslime erobern Deutschland“ (4 €) und „Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung“ (5 €).

## Ein entscheidendes Jahr

Das Jahr 2011 wird von vielen als ein entscheidendes angesehen: Für oder gegen ein christliches Deutschland! Viele sind wach geworden. Doch noch immer erkennen viele andere nicht, daß um die Seele unseres Volkes und Europas gerungen wird.

Dieser KURIER, den Sie in Händen halten, ist – bei 85 000 Lesern (einschließlich Internet) – ein hervorragendes Mittel zum Kampf. Doch in unserem 82-Millionen-Land kennt ihn die große Mehrheit noch nicht. Deshalb meine Bitte zu Jahresbeginn: Tun Sie etwas, um den KURIER bekanntzumachen und stärker zu verbreiten! Sei es durch Gespräch, Gebet, Geschenk-Abos, Spende, oder indem Sie monatlich eine Anzahl Exemplare bestellen, die Sie gezielt weitergeben. Wir vertrauen darauf, daß uns die Mehrheit unserer Leser finanziell hilft, denn die KURIER-Leser haben uns noch

nie im Stich gelassen. Als Werbemittel für Briefkästen wäre der KURIER zu teuer. Dafür bieten wir 20 verschiedene Gratis-Flugblätter an, die auch in größeren Mengen bestellt werden können. Wir selber arbeiten völlig ehrenamtlich in Privaträumen und sparen, wo es nur geht. Erbetene Spenden-Bescheinigungen kommen von unserem Schatzmeister. Für Spenden bis 200 € genügt den Finanzämtern die Vorlage des Einzahlungsabschnittes. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen! Ihnen in JESUS CHRISTUS herzlich verbunden! *Pfarrer Winfried Pietrek*

## Triumphiert al-Khaida?

Der Krieg gegen al-Khaida in Afghanistan kann trotz 140 000 ausländischen Soldaten militärisch nie gewonnen werden. Stammesfürsten, Drogenbosse und Taliban, als gut bezahlende Arbeitgeber, beherrschen weitgehend die 30 Millionen Afghanen, von denen drei Viertel Analphabeten sind.

Der Aufbau einer nationalen Armee, bisher 140.000 Soldaten und ebensoviele Polizisten, kommt nur schleppend voran. Mitte 2011 droht den USA eine finanzielle Krise, die zum Rückzug zwingen könnte. Fast doppelt so groß wie Deutschland ist diese islamische Republik und grenzt in Bergregionen an viele Länder, aus denen die Taliban internationalen Nachschub erhalten. Auch in Europa haben sich die ehemals asiatischen Reitervölker der Ungarn und Finnen erst nach ihrer Christianisierung zähmen lassen. Bis heute helfen zu wenige Christen

mit zur Heimkehr der Muslime zu CHRISTUS: „Ihr empfangt nicht, weil ihr nicht betet“, schreibt Jakobus (4,2). Und: „Ihr betet und erlangt nicht, weil ihr schlecht betet.“ Von der Bekehrung der Muslime hängt die Rettung vieler ab: Die Rettung Afghanistans, die der Christen im Irak, die fast aller Verfolgten und auch die Zukunft Europas.

*Gratis: Farbiger Gebetszettel für Kirchenbesucher: „Gebet zur Bekehrung der Muslime“ (Vorderseite: CHRISTUS-Ikone)*

## Für das Leben lernen

Es ist in Irland, im Jahr 1946. Eine Zigeunerin steht vor Gericht, weil ihre 14jährige Tochter die Schule nicht besucht und damit gegen das Schulpflicht-Gesetz verstößt.

„Wie soll sie denn eine Schule besuchen, wenn wir immer auf Reisen sind?“ versucht die Mutter ihre Tochter zu rechtfertigen. „Aber ich habe ihr den Katechismus beigebracht“. Der Richter läßt sich den Katechismus reichen, schlägt ihn auf und fragt das Mädchen: „Sag mir, Kati, wozu sind wir auf Erden?“ Die Antwort kommt sofort: „Um JESUS CHRISTUS zu kennen, zu lieben und Ihm zu dienen!“ Der Richter fragt weiter: „Wie können wir JESUS lieben?“ Kati antwortet: „Wir können JESUS lieben, indem wir Seine Gebote halten. Denn Er hat gesagt: Wer Mich liebt, hält Meine Gebote!“ Der Richter schweigt lange. Dann verkündet er das Urteil in der öffentlichen Sitzung: „Die Angeklagte ist freigesprochen. Sie hat zwar kein Schulwissen, aber wenn die Schule auf das Leben vorbereiten soll, dann ist sie nicht schlecht dran. Sie weiß wenigstens, wozu sie lebt.“ Ein solches Urteil würden sich alle Eltern wünschen, die in Deutschland darum kämpfen, ihre Kinder zu Hause unterrichten zu dürfen, um sie vor Verführung z. B. durch schulischen Sexualkundeunterricht zu bewahren. Diese Eltern machen immer wieder Schlagzeilen, weil der deutsche Staat durch Gefängnisstrafen Zwang auf sie ausübt.

Im Jahr 2008 wanderte Familie Romeike aus Bissingen, Baden-Württemberg, in die USA aus. Nach ihrer Anhörung fällt der Einwanderungs-Richter Burman folgende Entscheidung: „Menschen, die ihre Kinder zu Hause unterrichten wollen, sind eine besondere soziale Gruppe, die die deutsche Regierung zu unterstützen versucht. Diese Familie hat eine gut begründete Furcht vor Verfolgung ... Deswegen steht ihr Asyl zu, und das Gericht wird ihr Asyl gewähren. Hier wird ein grundlegendes Menschenrecht verletzt. Kein Land der Welt hat dazu das Recht ... Die deutsche Regierung bezeichnet Homeschooler als Mitglieder einer Parallelgesellschaft und versucht, sie auszumerzen. Das ist verrückt und dumm und widerspricht allem, was wir Amerikaner glauben ... Dieses Urteil ist beschämend für Deutschland. Wir hoffen, es wird Deutschland davon abhalten, Heimschüler weiter zu verfolgen“ (Quelle: Home School Defense Association – HSDA). **Die CHRISTLICHE MITTE unterstützt das sog. Homeschooling-Begehren verantwortungsbewußter Eltern, auch weil in allen anderen europäischen Ländern Hausunterricht erlaubt ist.**

## Die Mönchs-Republik

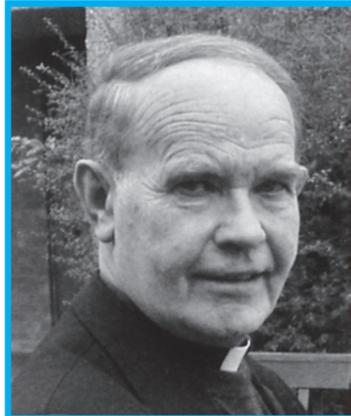
Die 2 500 orthodoxen Mönche auf dem Berg Athos haben eine eigene Regierung, ihre Schutzmacht ist jedoch Griechenland.

Nur Männer über 18 Jahre dürfen die Insel für je 4 Tage mit einem Athos-Visum besuchen, mit dem sie über Saloniki – von dort mit dem Bus zum Hafen Ouranopolis – per Boot einreisen. Die Gästehäuser der über 1000 Jahre alten Mönchs-Republik geben täglich nur zwei Mahlzeiten aus, so daß Besucher oft eigene Kost mitbringen.

Um drei Uhr morgens beginnt die mehrstündige Liturgie mit feierlichem Gesang, Kerzen und Weihrauch in den mehr als 20 Klöstern, zu denen auch Teilnehmer aus den vielen Einsiedeleien kommen. Wer Athos besuchen will, sollte mehrere Termin-Vorschläge dort einreichen, da stets die Mehrheit der Visen für orthodoxe Besucher reserviert ist.



**Eule herzlich sich erfreut, findet sie Bescheidenheit, die nicht um sich selber rankt, sondern Größrem sich verdankt. Auch wer manches hilfreich leistet, Unrecht hat, wer sich erdreistet, selber sich nur zu vermuten als die Quelle alles Guten. Unser größtes Lasterholz ist der innerliche Stolz, leugnend, daß wir alle Gaben doch von GOTT, dem Schöpfer, haben. Ständig sollt es jedem frommen, selbst sich auf die Schlich zu kommen, eigne Winzigkeit erkennen, GOTTES Größe staunend nennen.**



Das ist Pfr. Winfried Pietrek, den KURIER-Lesern bekannt als geistlicher Berater der CHRISTLICHEN MITTE, als Telefonseelsorger, als Autor und Schriftsteller und aus seinen Predigten und Vorträgen, die in den Internet-Sendern Per Ipsum TV und gloria.tv gehört werden können (Suchwort Pietrek eingeben).

## Anonyme Seelsorge

Die 106 Stellen der Telefonseelsorge beider Konfessionen erfahren nicht, wer anruft. Der Anrufer bleibt anonym. Jedes Telefonbuch enthält die Nummern auch des Kinder-, Jugend- oder Elternteles auf den ersten Seiten. Jährlich wenden sich mehr als 2,2 Millionen Anrufer an die Seelsorger. Weitere 35 Stellen empfangen 4 300 Erst-Anfragen per E-Mail vor allem von Jugendlichen und führen 4 400 Internet-Gespräche (im Chat). Manche schreiben lieber, weil sie fürchten, am Telefon die Fassung zu verlieren.



Denken Sie bei Ihrer Balkon- und Gartenplanung für 2011 daran, den blitzenden Blüten einen Platz einzurichten! **Schon J. W. von Goethe hatte beobachtet, daß aus den Blüten der Kapuzinerkresse an Juli-Abenden bis in die Nacht hinein kleine Blitze zucken. Blüten, Blätter und Knospen dieser anspruchslosen Pflanze sind übrigens nicht nur essbar, sondern als Antibiotikum sehr gesund.**

Offener Brief an Herrn Pfr. Manfred Maria Huber, Münstertalstr. 15, 77955 Ettenheim

## Kirchenstrafe für Bibelstechen

Auf Bitten eines Ihrer Freunde, Herr Pfr. Huber, haben wir Ihnen die Broschüre „Wunderheilungen und Ruhen im Geist“ als Geschenk zugesandt. In Ihrem Antwortschreiben stellen Sie sich als enger Mitarbeiter der indischen Ordensfrau Sr. Margaritha Valappila vor und weisen unser Buch-Geschenk als „tückische Art einer Herausforderung“ zurück. Zugleich verteidigen Sie das „Ruhen im Geist, wie es von der Sr. Margaritha praktiziert wird, als absolut gutzuheißen“ und beurteilen sie als eine Ordensfrau, die „mit Entschiedenheit und Hingabe auf dem Boden der katholischen Kirche, ihres Glaubens und ihrer Lehre steht.“

Als Autorin des Büchleins „Wunderheilungen und Ruhen im Geist“ will ich auf Ihren vierseitigen Schmähbrief (vom 29.11.2010) – der von Unterstellungen und Beleidigungen nur so strotzt – öffentlich antworten und stelle fest:

Sr. Margaritha, Vertreterin der Charismatischen Bewegung, Gründerin und Leiterin des Evangelisationszentrums „Haus Raphael“ in Bad Soden-Salmünster – das sich übrigens seit dem Jahr 2004 nicht mehr katholisch nennen darf – praktiziert die Bibliomantik und führt in ihrem Büchlein „Jesus lebt heute“ mehrere Beispiele dafür an. Allein mit dieser Praxis hat sie sich nicht nur von der katholischen Kirche, ihrem Glauben und ihrer Lehre entfernt, sondern sich selber ausgeschlossen und darüber hinaus Tausende Gläubige verführt.

Die Bibliomantik – auch Bibelstechen, Däumeln oder Bibellosen – ist eine Form der Wahrsagerei, die darin besteht, die Bibel blind aufzuschlagen und den Text, worauf das Auge durch willkürliches Hindeuten (Stechen) fällt, als direkte Antwort Gottes auf eine bestimmte Frage zu bewerten. Die Hl. Schrift mantisch – und damit als Weissage- bzw. Orakelbuch – zu mißbrauchen, wurde von großen Heiligen und Kirchenvätern, so z.B. vom hl. Augustinus, dem hl. Bonifatius (nach seiner 3. Romreise im Jahr 738), Thomas von Aquin und anderen als „heidnische Gewohnheit“ scharf verurteilt. Sie alle beziehen sich auf die biblische Mahnung: „Niemand finde sich, der Wahrsagerei ... betreibt, denn ein Greuel (schwere Schuld) für den HERRN ist jeder, der solches tut“ (5 Mose, 110f).

Seit frühester Zeit ist das Bibelstechen bzw. Bibellosen mit der Exkommunikation belegt – und zwar seit der Synode von Vennes (465), deren Artikel 16 das Konzil von Agde im Jahr 506 übernahm. Im Jahr 1261 erklärt die Synode von Mainz unmißverständlich: „Excommunicamus et Anathematizamus omnes Sortilegos ...“, d.h. alle, die das Bibellosen praktizieren, schließen sich automatisch nicht nur vom Empfang der hl. Kommunion (Exkommunikation) aus, sondern aus der Gemeinschaft der katholischen Kirche.

Weitere Einzelheiten können Sie in meinem Büchlein „Wunderheilungen und Ruhen im Geist“ nachlesen (S.28ff). Meiner Bitte um Stellungnahme hat Sr. Margaritha Valappila übrigens bis heute nicht entsprochen.

Adelgunde Mertensacker

## Ungeborene hören mit

Dem dreijährigen Peter haben die Eltern erzählt: „Du bekommst ein Schwesterchen.“ - „Und wo ist es jetzt?“ fragt er. - „Es wächst unter dem Herzen der Mama!“

Jeden Tag stellt Peter sich jetzt ganz nahe zu seiner Mama und singt laut, „damit Schwesterchen es hört“. Das Lied heißt: Ein Geschenk vom lieben GOTT! Viel zu früh kommt das Schwesterchen ans Tageslicht. Und muß gleich in einen Brutkasten der Kinderklinik. Peter aber quengelt jeden Morgen: „Ich will mein Schwesterchen sehen!“. Sobald Mama wieder aufstehen darf, nimmt sie Peter mit zur Klinik. Doch die Oberschwester

ist streng: „Kinder dürfen nicht herein!“ Mama aber setzt sich durch, auch wenn der grüne Kittel für Peter hochgebunden und die Ärmel hochgekrempt werden müssen. Am Brutkasten singt Peter sein Lied vom lieben GOTT. Schwesterchen scheint aufzuhorchen, als kenne es das Lied schon. Sogar der Puls des Babys wird ruhiger. Ein paar Tage später darf es nach Hause. *Nach einer wahren Begebenheit*

## Kinder sind ein Wunder

Prof. Udo Di Fabio, Richter am höchsten deutschen Gericht – dem Bundesverfassungsgericht – erklärt in einem Interview u.a.:

„Man geht heute allgemein von der Annahme aus: Wer wirtschaftlich erfolgreich ist, hat sein Glück gefunden. Daß dies zu kurz greift, wußte man allerdings schon in der Antike ... In Deutschland werden nur noch halb so viele Kinder geboren wie 1964 ... Wir sind vor allem an der Optimierung des eigenen Lebens interessiert. Und ökonomisch betrachtet, ist es nicht sehr vernünftig, viele Kinder zu haben. Kinder sind teuer, sie sind – rein wirtschaftlich betrachtet – eine Last ... Wer (aber) das Ökonomische für identisch hält mit dem Sinn des Lebens, der hat das Leben nicht verstanden. Die Selbstverwirklichung des Menschen kann doch nicht darin liegen, alle Fesseln abzustreifen und wie Robinson auf einer Insel zu leben. Ich finde es erstrebenswert, etwas zu gründen – sei es eine Familie oder ein Unternehmen – und Spuren in der Welt zu hinterlassen. Und Kinder sind für mich ein Wunder, an dessen Entfaltung Eltern mit Liebe,

Erziehung und Vorbild mitwirken können (Prof. Fabio ist selbst Vater von 4 Kindern) ... Was wäre, wenn man die heute im gesamten Westen ohne großes Aufheben durchgeführten – in jedem Jahr in die Millionen gehenden – Abtreibungen in einer zukünftigen Zeit mit einer nur etwas anders gewichtenden Werteordnung als schweres Verbrechen an der menschlichen Gattung verstünde?... Könnte es sein, daß unsere Gesellschaft in ihrer Gerechtigkeitswahrnehmung einen blinden Fleck hat?“ (Quelle: Nachrichtengentur 1000 Ende November 2010).



## Nutze die Zeit!

Wer zugibt: Es ist Geschenk, daß ich, als meine Mutter mit mir schwanger ging, keine Nikotin-Luft einatmen mußte – daß ich kein Aids- oder Alkoholikerkind bin usw – der wird sich nicht mehr zuerst mit anderen vergleichen. Mehr als andere hat er dankbar wiederzuschicken.

JESUS hat sich auf den letzten Platz gesetzt wegen der übergroßen Liebe Seines Vaters. Wie versuchen wir, wiederzulieben? Könnten nicht auch wir wenigstens etwas Zeit verschenken?

Ein Weg ist, den Glauben anderer zu stützen durch diese gedruckte „Straßen-Predigt“ namens KURIER. Heißt es, zuviel zu erbitten, wenn wir fragen, ob Sie monatlich 4 oder 10 KURIERE bestellen, um sie gezielt weiterzugeben oder einzuzwerfen? Oder wenn wir fragen, ob

Sie uns die Anschrift eines Sehgeschwachen oder Blinden zukommen lassen können, der interessiert ist an dem monatlich auf Kassette gelesenen KURIER?

Der Redaktion ist bewußt, daß dies große Liebe und Selbstlosigkeit von Ihnen fordert. Siehe oben: Setz dich auf den letzten Platz! Näheres ist nachzulesen bei Matthäus:

**Wer seine Lebenszeit um Meinewillen verliert, wird sie finden** (16,25) und bei Lukas: **Freund, rücke höher hinauf!** (13,10). W.P.

## NEIN zu Kondomen

Das Internetportal der EKD – evangelisch.de – hat einen Offenen Brief der Theologieprofessorin Uta Ranke-Heinemann eingestellt, in dem sie Papst Benedikt XVI. „der tödlichen Irreführung der Menschheit“ anklagt. Wörtlich schreibt sie u.a.:

„Ich klage Sie an, die Schuld für Krankheit und Tod vieler Menschen zu tragen, weil Sie unerbittlich behaupten, daß Kondome in das ewige Höllenfeuer führen. Ich verlange von Ihnen, allen betroffenen Frauen weltweit die medizinische Versorgung zu finanzieren und ihnen und ihren Familien Schadensersatz zu leisten ...

Sie, Papst Benedikt, in Ihrem Wahn von einem frauenlosen Männer-Biotop nehmen jede Gelegenheit wahr, die Ehe, wenn nicht zu verunmöglichen, dann wenigstens zu asketisieren, zu eunuchisieren, zu vermönchen und zu zölibatisieren.“ Mit diesem Vorwurf beweist Frau Prof. Uta Ranke-Heinemann, daß sie die katholische Lehre über die Ehe nicht kennt:

Der katholische Weltkatechismus sagt unmißverständlich:

„Jene Akte also, durch die Eheleute innigst und lauter eins werden, sind von sittlicher Würde; sie bringen, wenn sie human vollzogen werden, jenes gegenseitige Übereignen zum Ausdruck und vertiefen es, durch das sich die Gatten gegenseitig in Freude und Dankbarkeit reich machen“ (GS 49,2). Der Geschlechtsverkehr ist nur innerhalb der Ehe zwischen Mann und Frau von GOTT erlaubt.

Zur „Verhütung“ von Kindern sagt die katholische Lehre, daß der Gebrauch künstlicher Empfängnisverhütung grundsätzlich falsch ist, weil sie gegen die göttliche Ordnung verstößt. Das bedeutet: „Jede Handlung ist verwerflich, die entweder in Voraussicht oder während

des Vollzuges des ehelichen Aktes oder im Anschluß an ihn beim Ablauf seiner natürlichen Auswirkungen darauf abstellt, die Fortpflanzung zu verhindern, sei es als Ziel, sei es als Mittel zum Ziel“ (Paul VI. in Humanae vitae, 14).

Entgegen allem Geschrei der Medien, Papst Benedikt hätte in dem Interview-Buch „Licht der Welt“ das Kondom-Verbot der katholischen Kirche aufgehoben bzw. gelockert, ist und bleibt Papst Benedikt XVI. der katholischen Lehre treu. In „Licht der Welt“ sagt er lediglich, daß – wenn ein Prostituiertes ein Kondom benutzt – er damit eine gewisse Verantwortung zeigt, die ein Anfang sein könnte, zur geordneten Sexualität zu finden. Wörtlich sagt er, es könne „begründete Einzelfälle geben – etwa wenn ein Prostituiertes ein Kondom verwendet – wo dies ein erster Schritt zu einer Moralisierung sein kann, ein Stück Verantwortung, um wieder ein Bewußtsein dafür zu entwickeln, daß nicht alles gestattet ist, und man nicht alles tun kann, was man will.“ Gleich danach stellt Papst Benedikt fest, daß die Benutzung von Kondomen „eine Banalisierung der Sexualität bedeutet“ und „eine gefährliche Quelle dafür ist“, daß so viele Menschen die Sexualität nicht mehr als Ausdruck der Liebe begreifen, sondern nur noch „als eine Art Droge, die sie sich selbst verabreichen.“

**Um eine Ansteckung mit AIDS zu verhindern, fordert die katholische Kirche Enthaltsamkeit außerhalb und Treue in der Ehe.**

## Antwort eines Muslim

Auf eine Anfrage bei Cem Özdemir, dem Vorsitzenden der Grünen, ob nach seiner Meinung der Islam in die christlich-abendländische Kultur Deutschlands integrierbar sei, antwortete Leon Schettler vom Büro des Bundesvorsitzenden:

„Im Namen von Cem Özdemir antworte ich Ihnen auf Ihr Schreiben vom 25.11.2010, in dem Sie uns fragen, ob der Islam in die christlich-abendländische Kultur integrierbar sei.

Ich denke, daß die christlich-abendländische Kultur als solche nicht existiert. Vielmehr wird sie konstruiert, um andere Gruppen von ihr auszuschließen ...“

Wir bitten unsere KURIER-Leser zu

protestieren und ihre Stellungnahme zu richten an:

**Herrn Cem Özdemir, Bundesvorsitzender der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Platz vor dem Neuen Tor 1, 10115 Berlin, Fax: 030-28442 235, E-Mail: cem.oezdemir@gruene.de**

Für die Zusendung einer Kopie Ihres Schreibens an die KURIER-Redaktion sind wir dankbar.

A.M.

## Keine Werbung für Selbstmord

Der alte, schwerkranke Mann appelliert an die Regierung: Gebt endlich Sterbehilfe frei für todkranke Menschen!

Der alte Mann ist ein Schauspieler in einem Werbespot. Die geschäftstüchtige Organisation „Exit international“ hat die Ausstrahlung in Auftrag gegeben. Doch die tödliche Sendung wird ein paar Stunden vor dem Sendetermin gestoppt. Die „Free TV Australia“ zieht die bereits erteilte Erlaubnis zurück. Begründung: „Selbstmord-Wer-

bung“ ist verboten. Jetzt will Exit auf Sydneys Plakatwänden für ein „Recht auf Euthanasie“ werben.

**Danke jedem KURIER-Leser, der das kostenlose CM-Flugblatt gegen den Vormarsch der Euthanasiebewegung verbreitet. GOTT allein ist der HERR über Leben und Tod!**



Von den 1.950 chinesischen Tageszeitungen riskierte eine einzige, von Liu Xiaobo zu berichten, dem Friedensnobelpreisträger 2010, der für 16 lange Jahre eingesperrt ist. Prompt wurde das Blatt gemäßregelt. Auch Fernsehen und Radio müssen schweigen. Auslandssender werden bei Liu-Erwähnungen ausgeblendet. Rußland, Kuba, Marokko beugten sich China, blieben der „Preisverleihung in Abwesenheit“ fern und ermutigten so die Angst der Diktatoren vor der Freiheit. In Liu Xiaobo aber ist die Würde des chinesischen Volkes geehrt. Schreiben Sie bitte (nach einem Gebet) über die Botschaft an Staatspräsident Hu Jintao, D-10 179 Berlin, Märkisches Ufer 54, Fax 030-27588221. www.china-botschaft.de



**Auch heute aktuell: „Wir sind nicht Hammer, sondern Amboß in dieser schweren Zeit. Der Amboß muß fest und hart sein. Der Amboß steht in ruhiger Festigkeit da.“**

Sel. Kardinal Clemens August, Graf von Galen und Bischof von Münster **Eine Hör-Kassette mit Ausschnitten aus seinen Predigten im Originalton kann bestellt werden bei Anton Mourer, Blumenstr. 30, 66126 Saarbrücken, Tel 06898-24669.**

## Himmlicher Friedensplatz

Chai Ling (43), Sprecherin des Volksaufstands 1989 in Peking, ist jetzt, 20 Jahre später, zum Christentum konvertiert. Bei der gewaltsamen Niederschlagung der Proteste konnte sie flüchten und 1990 in die USA entkommen.

## Zauberdoktoren hierzulande

In Südafrika dürfen Zauberdoktoren selbst im Parlament ihre Riten vollziehen. Zugleich lebt der Ahnenkult wieder mächtig auf. Das bleibt nicht ohne Folgen: Täglich werden laut Interpol 149 Menschen im Lande ermordet.

Praktiken des Aber- und Irrglaubens hierzulande finden Sie in dem CM-Bestseller von Adelgunde Mertensacker: „Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A-Z“ (5 €).



**Seid nüchtern und wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne. Widersteht ihm fest im Glauben! 1. Petrusbrief 5,8**

## Liebeseerklärungen

Den KURIER der CHRISTLICHEN MITTE fand ich im Schriftenstand unserer Kirche. Die Themen zogen mich an, und ich bestellte diese Monatszeitung. Lange Zeit fand ich, daß der KURIER unmäßig übertreibt, wenn er vor der Islamisierung Deutschlands warnt. Jetzt mache auch ich mir Sorgen um Deutschland.

Unsere sog. Politiker – vor allem jene aus der CDU – sind offenbar nicht in der Lage, diese Gefahr zu erkennen. Auch unsere Journalisten reden diese Gefahr schön, sei es aus Linkslastigkeit, Dummheit, mangelndem Geschichtsbewußtsein oder Leichtgläubigkeit!

K. Petersen

Schon lange wollte ich Ihnen danken für den KURIER der CM. Obwohl er nur vier Seiten hat und nur einmal im Monat kommt, ist man umfassend und gut informiert. Die Kirchenzeitung dagegen habe ich abbestellt.

Luzie Döring

Ich bin glücklich, daß Sie mir den KURIER - offenbar auf Empfehlung - zugesandt haben. Ich habe diese Zeitung weitergegeben, und meine Bekannten sind davon so begeistert, daß ich der Redaktion Adressen zur kostenlosen Probebelieferung schicke. Ich bin überzeugt, daß einige davon "hängenbleiben" und den KURIER abonnieren.

Gerhard Becker

**Für Anschriften, denen wir kostenlos und unverbindlich 3 Monate den CM-KURIER zusenden dürfen, sind wir herzlich dankbar. Die Anschriften werden vertraulich behandelt.**

## Wem soll man spenden?

Mehr als 500.000 eingetragene Vereine, 15.000 private Stiftungen und eine hohe Zahl nicht eingetragener Vereine sammeln Spenden. Die einträglichste Methode ist der Brief per Post. Aber auch Straßensammlungen sind erfolgreich.

Viele Organisationen wie Amnesty International, BUND, Greenpeace, Malteser Hilfsdienst u.a. bezahlen Agenturen oder vergüten Vermittlern einen hohen Prozentsatz der Erstspende, einen Stundenlohn, einen erfolgsabhängigen Bonus und 20% in die Werbung und Verwaltung, was bedeutet, daß der allergrößte Teil der Spenden dem angegebenen Zweck nicht unmittelbar zugute kommt.

Das ist bei der Partei „CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“ und bei der „Vereinigung zum Schutz schwarzer und hilfloser Menschen“ anders. In beiden Organi-

sationen arbeiten ausschließlich Ehrenamtliche. Es fallen keine Unkosten für Verwaltung oder Gehälter an. Der Werbung dient der KURIER. Mit anderen Worten: Jeder Cent kommt dem vom Spender angegebenen Zweck zugute: Dem Schriftenapostolat der CM, der Hausbauaktion in Indien, dem medizinischen Hilfswerk in Rumänien, der Rettung ungeborener Kinder u.a.

Wer also sein Geld oder sein Erbe diesen beiden Organisationen anvertraut, ist auf der sicheren Seite: Spenden bis zu 200 € müssen nicht bescheinigt werden, da den Finanzämtern die Vorlage des Einzahlungsabschnittes genügt. Beide Organisationen müssen keine Erbschaftssteuer zahlen. Gern geben wir auf Wunsch weitere Auskünfte.

A. Mertensacker

## Woran denken Sie?

„Woran denken Sie beim Stichwort Islam?“ hatte die europaweite Studie des Medien- und Sozialforschungsinstituts Emnid im Auftrag der Universität Münster Deutsche, Dänen, Holländer, Franzosen und Portugiesen gefragt. Was hätten Sie geantwortet, wenn Sie umfragt worden wären?

Die einzelnen Stichworte der Studie lauten: Benachteiligung der Frau, Fanatismus, Gewaltbereitschaft, Engstirnigkeit, Friedfertigkeit, Toleranz, Achtung der Menschenrechte, Solidarität.

Studienleiter, Detlef Pollack, Professor für Religionssoziologie, Münster, kommentiert das Ergebnis:

„Der Islam wird in allen europäischen Ländern sehr kritisch gesehen. Alle betonen das Konfliktpotenzial ... In Deutschland haben nur etwa 5 bis 10% eine positive Meinung vom Islam ... Der Satz, der Islam gehöre zu Deutschland, geht völlig am Empfinden der Deutschen vorbei ... Die Politiker müssen die in der Bevölkerung verbreitete islamkritische Stimmung unbedingt ernstnehmen.“

Dagegen ist nach seiner Studie „die Kritik am Christentum, selbst an

den Kirchen, vergleichsweise gering. Es ist als Wertgrundlage breit akzeptiert.“

**Seit mehr als 20 Jahren ruft die CHRISTLICHE MITTE unermüdlich dazu auf, die Bevölkerung über den anti-christlichen und anti-demokratischen Islam aufzuklären und bietet dazu eine Fülle von kostenlosen Flugblättern an. Herzlichen Dank einem jeden, der im Schriftenapostolat aktiv ist und auch die neun von der CM herausgegebenen Bücher zum Thema Islam, studiert und bekanntmacht. Alle Islam-Bücher zusammen können gegen eine Selbstkostenspende von nur 20 € bei der KURIER-Redaktion bestellt werden.**

Vorträge von Adelgunde Mertensacker zum Thema Islam finden Sie im Internet bei [www.gloria.tv](http://www.gloria.tv) unter dem Suchwort Mertensacker.

## Die Pille ist tödlich!

Nach einer Studie von Taubert, Kuhl und Lauritzen hat die sog. Anti-Baby-Pille tödliche Nebenwirkungen - nicht nur für das ungeborene Kind, sondern auch für die Mutter:

Die auf den Pillen-Packungen als Nebenwirkung aufgeführte „Thrombose“-Gefahr bedeutet Schlaganfälle und Infarkte. Andere Nebenwirkungen sind: Übelkeit mit Erbrechen, Migräne, Stimmungsschwankungen, Gewichtszunahme und Unfruchtbarkeit.

Die Frauenärztin und KURIER-Leserin Dr. Gabriele Marx, prominente Gegnerin der Pille, konvertierte 1990 zur katholischen Kirche und verschreibt seitdem keine Pille mehr. Über die Ausbildung zum

Frauenarzt erklärt sie:

„Wenn man heute Frauenarzt wird, muß man in der Ausbildung die Pille verschreiben, Spiralen legen und evtl. auch abtreiben. Wer damit ein moralisches Problem hat, der wird erst gar nicht Frauenarzt.“

Über die Wirkungen der Pille mehr in unserer Broschüre „Schenk mir das Leben“ (2 €).

**Wer eine persönliche Beratung am Telefon zu Fragen der Abtreibung wünscht, wähle die Nr. 06022-9375.**

## Erfundene Mißbräuche

Zu den von kirchenfeindlichen Medien immer wieder aufgekochten Mißbrauchsvorwürfen meldet sich Prof. Boris Kotchoubey vom "Institut für Medizinische Psychologie und Verhaltensneurobiologie" an der Universität Tübingen zu Wort:

Prof. Kotchoubey wirft vielen Psychotherapeuten Inkompetenz vor, weil sie Patienten auf eine suggerierte (eingeredete) Krankheit fixieren und von sich abhängig machen: „Oft haben Psychotherapeuten ihren Patienten angebliche Erinnerungen an ein im Kindesalter erlebtes Trauma – am häufigsten natürlich sexuelle Mißbrauch – suggeriert, was in einigen Fällen sogar zur rechtlichen Verurteilung vermeintlicher Täter geführt hat.“ Mit anderen Worten: Es werden von Psychotherapeuten bei ihren Patienten Erinnerungen an Erlebnisse erzeugt, die nie stattgefunden haben. Dazu führt Prof. Kotchoubey Beispiele kirchlicher Mitarbeiter

und ein Experiment an: Versuchspersonen sahen sich einen Film an und wurden anschließend gefragt, an welcher körperlichen Stelle sich die Person X verletzt hätte. Diese Verletzung gab es nicht. Trotzdem behaupteten die Versuchspersonen: „am Knie“. Eine Woche später wurden sie gefragt: „An was aus dem Film können Sie sich erinnern?“ Alle Versuchspersonen sagten, die Person habe sich am Knie verletzt. Prof. Kotchoubey stellt fest: „Selbst Kindheitserinnerungen an die Teilnahme an satanistischen Bräuchen oder an Entführungen durch Außerirdische sind keine Seltenheit.“

## Reizwort 'Exorzismus'

Auch wenn die meisten deutschsprachigen Bischöfe zur Zeit keinen Exorzisten haben – JESUS selbst hat den Befehl gegeben: „Treibt Dämonen aus!“ ( Mk 16, 17). Wie ER es selber getan hat, so wird der Böse auch beim Exorzismus persönlich angesprochen. Es ist erwiesen, daß dämonisch Belastete manchmal bis zur Verzweiflung leiden. Und es ist ihnen nicht damit geholfen, ihre Beschwerden als nicht behandelbare psychische Störung abzutun.

Wenn nur das Reizwort 'Exorzismus' fällt, suchen Antichristen die angeblich „magischen Riten“ der Lächerlichkeit preiszugeben. Doch sie gehören zur Liturgie des Kirchenjahres: Gebet, Segen, Handauflegung, Hauchung des HEILIGEN GEISTES, Erneuerung des Taufversprechens. „Magischen Riten“ dagegen fehlt die Unterwerfung unter den Namen JESUS. Papst Benedikt XVI. fordert für jedes Bistum ausgebildete Exorzisten und geht in seinem Bistum Rom mit gutem Beispiel voran. 1973 - seitdem die Exorzisten-Weihe nicht mehr erteilt wird, schrieb Kardinal Ratzinger: „Wer als Christ die Abgründe moderner Existenz, die Macht der sieben Dämonen wirken sieht, die in das leergefegte Haus zurückgekehrt sind und ihr Unwesen treiben, der weiß, daß die exorzistische Aufgabe des Glaubenden heute wieder anfängt, jene Notwendigkeit zu erlangen, die ihr im Aufgang des Christentums zukam. Er weiß, daß er hier der Welt einen Dienst schuldig ist und daß er an seinem Auftrag vorbeigeht, wenn er den Dämonen hilft, sich in jene Anonymität zu hüllen, die ihr liebstes Element ist.“ Zur selben Zeit erklärte Papst Paul VI.: „Was braucht die Kirche heute am dringendsten? Die Abwehr jenes Bösen, den wir Teufel nennen.“ Bereits Justin, ein Märtyrer (+ 166) und Philosoph, berichtet: „Uns, die wir an...JESUS CHRISTUS glau-

ben, sind nunmehr alle Dämonen und die bösen Geister auf unsere Beschwörung hin untertan.“ 1615 werden biblische Lehre und Erfahrungen der Tradition ins „Rituale Romanum“ aufgenommen. Leo XIII. († 1903) verfaßt den kleinen Exorzismus und empfiehlt ihn jedem Gläubigen zum täglichen Gebet. Pius XII. († 1958) nimmt den Exorzismus ins neue „Rituale Romanum“ auf. Die Unterdrückung des Exorzismus heute hängt eng damit zusammen, daß vielen Christen der hohe Auftrag CHRISTI an die Apostel verlorengegangen ist: „Wer euch hört, hört MICH!“ (Lk 10,16). „Treibt Dämonen aus!“ Immer hat es im Kampf gegen den Bösen, der neuerdings deutlicher im Vaterunser benannt ist, Einseitigkeiten und Mißverständnisse gegeben. Der „Verwirrer“ sucht seine Verführungen zur Sünde zu tarnen. Doch ein Verzicht auf den Exorzismus hieße, an dem vorbeigehen, der auf der Straße von Jerusalem nach Jericho unter die Räuber gefallen ist (Lk 10,30). Der beste Schutz gegen den Bösen bleibt jedoch ein intensives Gebetsleben, die Vertiefung des Glaubens durch die göttliche Kraft der Sakramente und die Liebe zur HI.Schrift - sowie Caritas und Apostolat.

Pfr. W. Pietrek Vertiefend: „Befreit im Namen JESU – Ein Exorzismus im Jahr 2000“ (16 S./1 €) und „Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z“ (220 S./5 €).

## CM-Aufnahmeantrag

Ich, \_\_\_\_\_  
 wohnhaft (PLZ) \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_  
 Konfession: \_\_\_\_\_  
 geb. \_\_\_\_\_  
 möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.  
 Ort, Datum \_\_\_\_\_  
 Unterschrift \_\_\_\_\_  
 Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Diese größte CHRISTUS-König-Statue der Welt wurde Ende des Jahres 2010 aufgestellt, veranlaßt durch den 80jährigen polnischen Priester Sylvester Zawadzki im Lebusener Land. Die 33 Meter vom Fuß bis zum Scheitel sollen an die Lebenszeit JESU erinnern, ähnlich die 3 Meter hohe Krone an Sein 3jähriges Wirken in der Öffentlichkeit.

## Einladung nach Hannover

Niedersachsens CM-Landesverband lädt für Samstag (29.1.) in die Ihme-Terrassen, Roesebeckstr. 1, Hannover, ein, auch KURIER-Leser und Freunde der CM sowie Interessenten. Beginn 16 Uhr. Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Informationen: s. Anschrift des Landesverbandes.  
 Sven Behrens, Landesvorsitzender

## Die CM-Geschäftsstellen

- Bundvorsitzende**  
 Adelgunde Mertensacker  
 Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn  
 Fax (02523) 6138, Tel. (02523) 8388  
 von 8 - 11 und 14 - 17 Uhr.  
 Übrige Zeiten: 040-6433312
- Landesgeschäftsstellen**
- Baden-Württemberg**  
 Molchweg 95, 70499 Stuttgart  
 Tel. (0711) 8620949
  - Bayern**  
 Theaterstraße 16, 97070 Würzburg  
 Tel./Fax (0931) 30418673
  - Berlin/Brandenburg**  
 Walldürner Weg 15, 13587 Berlin,  
 Postfach 100729, 10567 Berlin  
 Tel. (030) 3355704, Fax 132204
  - Hamburg**  
 Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg  
 Tel. (040) 6532132
  - Hessen**  
 Schillerstraße 20, 63110 Rodgau  
 Tel. (06106) 4094, Fax 3920
  - Mecklenburg-Vorpommern**  
 Postfach 120130, 19018 Schwerin  
 Tel. (0385) 5936159
  - Niedersachsen**  
 Postfach 1116, 27421 Bremervörde  
 Tel. (01578) 4431115
  - NRW**  
 Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh  
 Tel. (02523) 8388, Fax 6138
  - Rheinland-Pfalz**  
 Domherrengasse 13, 55128 Mainz  
 Tel. (06131) 364816
  - Saarland**  
 Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken  
 Tel. (06898) 24669
  - Sachsen**  
 Kamellenweg 4, 01279 Dresden  
 Tel. (0351) 8301709
  - Sachsen-Anhalt**  
 Kroatengasse 24, 39116 Magdeburg  
 Tel. (0391) 6224733
  - Schleswig-Holstein**  
 Ahornweg 23, 25866 Mildstedt  
 Tel. (04841) 1052
  - Thüringen**  
 Postfach 2203, 99403 Weimar  
 Tel. (03643) 400386

## Erfüllte Prophezeiung?

Den fünf zur katholischen Kirche konvertierten anglikanischen Bischöfen folgen zur Zeit Tausende anglikanische Gläubige. Erfüllt sich die Prophezeiung von La Salette?

Erst im Jahr 1999 wurde die 1. Vision der Seherkinder von La Salette, Frankreich – dem von der Kirche als echt anerkannten Marien-Erscheinungsort – in den vatikanischen Archiven wiedergefunden. In dieser Prophezeiung vom 3. Juli 1851 heißt es: „Eine große Nation, jetzt protestantisch, im Norden Europas (England?), wird sich bekehren. Durch die Unterstützung dieses Landes werden sich alle anderen Nationen der Erde bekehren.“ Den englischen Anglikanern will zu

Beginn des Jahres 2011 die australische anglikanische Kirche folgen. Zusammen mit den Konversionen der Anglikaner verzeichnen die katholischen Priesterseminare in England die höchste Zahl neuer Eintritte seit 10 Jahren. Die kath. Bischofskonferenz erwartet einen weiteren Anstieg in den nächsten Jahren: „Langsam, aber sicher steigt die Zahl derer, die auf den Ruf CHRISTI, Priester und Ordensleute zu werden, antworten.“

## Die Mitleidsfalle

Muslime stellen sog. Mitleidsfallen auf, um ihre Ziele zu erreichen, so auch der pakistanische Muslim Syed Asif Raza, dessen Asylanträge unter verschiedenen Namen mehrfach abgelehnt wurden. Trotzdem wurde er in Deutschland geduldet.

Um den Aufenthaltsstatus zu erreichen, sprach der 33jährige in Dresden auf der Straße junge Frauen an, so auch die 17jährige Susanne Hinkel, ein Mädchen „mit einem großen Herzen“, Schülerin des bischöflichen St. Benno-Gymnasiums. Susanne glaubt den erfundenen Geschichten über das Schicksal seiner Familie, fühlt sich gebraucht und nimmt sich des Pakistani an. Als sie ihrem Freund von ihrem Plan erzählt, nach dem Abitur für ein Jahr nach Australien zu gehen, sieht er sein Ziel gefährdet. Außer sich vor Wut greift er sie von hinten an und schlägt ihr so heftig mit

einem Nudelholz auf den Kopf, daß sie ohnmächtig zu Boden stürzt. Mit einem Schal würgt Raza die Schülerin anschließend so lange, bis sie tot ist. Der Flüchtige konnte in England gefaßt und dem Gericht zugeführt werden, das ihn Ende 2010 zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilte. Susanne ist nicht das einzige Opfer der sog. Mitleidsfalle. Ähnliche Erfahrungen deutscher Frauen sind in der CM-Broschüre „Ich war mit einem Muslim verheiratet“ gesammelt (24 Seiten/ 1,50 €). Sie sollte zur Warnung weiteste Verbreitung finden.

## Eine Hebamme erzählt

Eines morgens las ich auf dem OP-Plan „Saugcurette“ und fragte: „Ist das nicht eine Abtreibung?“ Die Mutter wurde in den OP-Saal gefahren und begann sofort, ihren Entschluß zu rechtfertigen, ohne daß sie darauf angesprochen worden war. Die Atmosphäre war sehr bedrückend.

Alle scheuten sich, von Abtreibung zu sprechen. Der Oberarzt kam herein, wusch sich die Hände und fragte nur: „Ist es schon gemacht?“ Jemand verneinte. Er erwiderte: „Das kann ja schon mal jemand machen.“ Die Saugcurette wurde angesetzt, und ein lautes Geräusch wie ein Schlürfen ging durch den Raum. Ich verließ den OP-Saal. Wenige Minuten später kam die OP-Schwester mit den Einzelteilen des Kindes heraus und fragte mich, ob ich mir das mal anschauen möchte. Ich lehnte ab. Nach diesem Erlebnis war für mich klar: Keiner hier kann aufrichtig mit Abtreibung umgehen. Das Personal und die Frau leiden offensichtlich, sehen sich aber gleichermaßen dazu verpflichtet, die Abtreibung

durchzuführen. Später merkte ich, wie viele Hebammen mit dem Widerspruch leben, einerseits Leben zu erhalten und zu retten, andererseits zum Töten bereit sein zu müssen. Für mich stand aber fest: Würde ich als Hebamme jemals dazu gezwungen sein, an Abtreibung mitzuwirken, würde ich die Ausbildung nicht fortsetzen. Doch mein Wunsch wurde berücksichtigt - ich konnte meine Ausbildung abschließen. Wer Kontakt aufnehmen möchte: chipra-und-pua@gmx.de Auf die Frage „Was geschieht bei einer Abtreibung?“ antwortet die Broschüre „Schenk mir das Leben“ (24 S. Großformat/2 €), die Sie bei der KURIER-Redaktion bestellen können.

## Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Zitieren Sie die Drohbotschaft des Kriegsministeriums Irak
2. Welche Studie belegt, daß Untreue krank macht?
3. Wann tritt das neue Pfarrdienstgesetz der Ev. Synode in Kraft?
4. Was wissen Sie über die BTP?
5. Aus welchen Ländern kamen die Asylbewerber 2010?

Die Antworten finden Sie im Dezember-KURIER 2010.

Um den Wissenstest erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen – ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

Von allen Sorgen, die ich mir machte, sind die meisten gar nicht eingetroffen.  
 Aus Schottland

## Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto (Nr) \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_ bei der/dem \_\_\_\_\_ mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.  
 Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)  
 Name: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_  
 PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
 Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_  
 Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Lämpel geht als Einzelkämpfer, doch das gibt ihm keinen Dämpfer, da er, innerlich erfreut, Flugis durch den Tür-Schlitz streut. Hie und da ein Herz wird zünden, näher auch zu GOTT hinfinden.



## KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh  
 Tel. (02523) 8388, Fax (02523) 6138  
 Herausgeberin, ViSDP:  
 Adelgunde Mertensacker  
 Vertrieb: Werner Handwerk  
 Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek  
 Verleger: CHRISTLICHE MITTE  
 E-Mail: info@christliche-mitte.de  
 Internet: www.christliche-mitte.de  
 Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh  
 Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.  
 Monats-KURIER 20 € /Jahr  
 4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr  
 10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr  
 Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

## KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt  
 BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500  
 Postbank Dortmund  
 BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461  
 Für Österreich: Oberbank Braunau  
 BLZ 150 40, Konto 201-18 15 26  
 Für Auslandsüberweisungen:  
 Volksbank Lippstadt  
 BIC GENODEM 1 LPS  
 IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00